

Zahlen, Daten, Fakten zu „Migration & Integration 2014“

1. Fast ein Fünftel der österreichischen Bevölkerung verfügt über einen Migrationshintergrund

Im Durchschnitt des Jahres 2013 lebten rund 1,625 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Österreich (= 19,4% der Gesamtbevölkerung). Darunter gehören rund 1,197 Millionen der „ersten Generation“ an, da sie selbst im Ausland geboren wurden und nach Österreich zugezogen sind. Die verbleibenden knapp 428.000 Personen sind in Österreich geborene Nachkommen von Eltern mit ausländischem Geburtsort („zweite Generation“).

2. Zuwanderung zu über 57% durch EU-/EWR-Staatsangehörige

Im Jahr 2013 wanderten 151.300 Personen nach Österreich zu, während zugleich rund 96.600 Menschen das Land verließen. Daraus ergab sich eine Netto-Zuwanderung von 54.700 Personen. Von den rund 151.300 Zuzügen aus dem Ausland entfielen fast 16.100 auf zurückkehrende österreichische Staatsangehörige sowie weitere 86.600 (über 57%) auf EU-/EWR--BürgerInnen, die im Rahmen der Niederlassungsfreiheit nach Österreich zogen. Mit über 17.700 Zuzügen hatten Deutsche daran den größten Anteil, gefolgt von ungarischen (14.900) und rumänischen Staatsangehörigen (13.500). Weitere 7.300 Zuzüge entfielen auf polnische und 6.200 Zuzüge auf slowakische StaatsbürgerInnen.

3. Das Integrationsklima verbessert sich weiter

Meinten 2010 noch rund 69% der Befragten, dass „die Integration von MigrantInnen eher schlecht oder sehr schlecht funktioniert“, so reduzierte sich dieser Wert 2014 auf rund 51%. Umgekehrt stieg der Anteil jener, die „Integration als eher gut oder sehr gut funktionierend“ bewerten, von 31% (2010) und nun auf 49% (2014).

4. Zugehörigkeitsgefühl zu Österreich steigt

2010 fühlten sich 56% der ZuwanderInnen eher Österreich als ihrem jeweiligen Herkunftsland zugehörig. 2014 waren es bereits 70%.

5. Nichtdeutschsprachige Schüler brechen die Schule häufiger ab

12% der nichtdeutschsprachigen SchülerInnen, die im Schuljahr 2011/12 die achte Schulstufe an einer Hauptschule besucht hatten, setzten ihre Ausbildung im Schuljahr 2012/13 (zumindest in Österreich) nicht weiter fort und erlangten daher keinen Pflichtschulabschluss (bei ihren deutschsprachigen KollegInnen waren es weniger als 4%). Dieser Anteil reduzierte sich von 2008 bis 2012 um fast 3 Prozentpunkte.

6. Jugendliche mit Migrationshintergrund öfter ohne Erwerbstätigkeit oder Aus- und Weiterbildung

7% der 15-24-Jährigen waren 2013 weder erwerbstätig noch in Aus- oder Weiterbildung (NEET). Jugendliche ohne Migrationshintergrund waren zu 5% betroffen, Jugendliche mit Migrationshintergrund zu 15%.

7. Weniger Wohnungseigentum für Personen mit Migrationshintergrund

26% der Haushalte mit Migrationshintergrund verfügten 2013 über ein Eigenheim oder eine Eigentumswohnung (55% der Haushalte mit einem österreichischen Haushaltsrepräsentanten). Allerdings verfügte die 2. Migrationsgeneration mit 34% aller Haushalte deutlich häufiger über Wohneigentum als die 1. Generation (25%).

8. Armutsrisiko unter Personen mit Migrationshintergrund gesunken

Unter MigrantInnen hat sich das Armutsrisiko 2012 im Vergleich zum Jahr davor von 34% auf 31% verringert. Im Gegensatz dazu blieb es unter der österreichischen Mehrheitsbevölkerung konstant.